

DURCHBLICK



SINNVOLLE UND
QUALIFIZIERTE TÄTIGKEIT



AUSGLEICH UND HALT
DURCH DIE FAMILIE



JEDE UNTERSTÜTZUNG EINE
WERTVOLLE HILFE



PERSÖNLICH 2016

«Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen.»

Nach der Begegnung mit WBZ-Mitarbeiter Tobias Henzen fällt es schwer, die Inhalte für diesen Beitrag auszuwählen. Es gäbe noch so vieles, das es Wert wäre, erzählt zu werden.

Kann es tatsächlich sein, dass jemand «Polenta mit Dosenfrüchten» als sein Lieblingsessen deklariert? Auf die Bemerkung, dass das schon ein wenig speziell klinge, kommt postwendend und mit breitem Lachen die Rückmeldung: «Ich bin ja auch ein spezieller Mensch!»

Tobias Henzen arbeitet seit gut zwei Jahren halbtags in der Abteilung Kommunikation / Fundraising des WBZ. Der 35-jährige Kaufmann mit eidg. Fähigkeitszeugnis ist mit dem Spendenwesen beschäftigt: Eingänge verbuchen, Zahlungen verdanken, Mutationen vornehmen, die Datenbank pflegen, Steuerbestätigungen ausfüllen. Hin und wieder trifft er sich mit potenziellen Spendern, um ihnen das WBZ und die Möglichkeiten zur Unterstützung vorzustellen. In seinem Team fühlt er sich wohl: «Wir können ehrlich miteinander umgehen, sagen, was uns bedrückt oder was wir gut finden. Das gibt mir mega Sicherheit.»

Seine Cerebralparese schränkt ihn in der Mobilität ein, hat aber keinen Einfluss auf seine geistigen Fähigkeiten. «Mein Bewegungsablauf ist kaputt», beschreibt Tobias Henzen seine Behinderung. «Man munkelt, dass dies wegen der Zunge ist, mit der man mich bei der Geburt holen musste, aber ich weiss das nicht wirklich. Zusätzlich habe ich einen Gendefekt, der zu unkontrollierten Bewegungsabläufen und einem Schilddrüsenproblem führt. Je älter man wird, desto mehr schwächen sich die Symptome aber ab.»

Erkannt wurde der Gendefekt zuerst bei seiner älteren Tochter, der fünfeinhalbjährigen Anela, deren Bewegungen nicht ganz so rund wie bei einem gesunden Mädchen sind. Die erst achtmonatige Lana Alea hat die Mutation nicht übernommen. Die Augen von Tobias Henzen leuchten, wenn er von seiner Familie erzählt.





Kuschelzeit mit Papa für die noch kleine Anela.



Aus dem Rollstuhl gekippt ... Da hilft nur das Motto «Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen».

Haben Deine Frau Olivia und Du ausdiskutieren müssen, dass Eure Partnerschaft auch eine pflegerische Komponente beinhalten könnte?

Mit 21 Jahren musste ich eine Hüftoperation machen lassen. Sie war meine Krankenschwester. Am Anfang unserer Beziehung stand da schon ein Fragezeichen. Das Herz hat ja gesagt, der Kopf manchmal nein. Sie hatte Bedenken, mit einem Behinderten zusammenzukommen, was irgendwie begreiflich ist. Wir haben Tag für Tag geschaut, welche Hilfe es braucht und was ich selbstständig machen kann. Da hat sie gemerkt, dass ich gar nicht so stark eingeschränkt bin. Wir sind ein super Team, das einander ergänzt. Wir begleiten und betreuen auch unsere Kinder gemeinsam.

Was sind Eure liebsten Familienaktivitäten?

Miteinander «Zmorge» essen, Filme schauen und natürlich zusammen in die Ferien reisen. Diesen Sommer waren wir auf Mallorca, aber noch mehr begeistert mich Teneriffa. Ich liebe Meer und Strand, da ist eine Weite, die die Berge nicht haben. Ich stamme ursprünglich aus dem Wallis, ich weiss, was hohe Berge sind ...

Welche Erlebnisse mit Deinen Kindern berühren Dich am meisten?

Wenn ich die Fortschritte sehe, die sie machen. Wenn sie mir ihre Liebe zeigen oder ein Lächeln. Wenn sie Freude haben, mich umarmen oder wenn mich die Kleine anschaut und «Papap» sagt, da schmelze ich schon fast.

Gibt es Situationen, in denen Du auch haderst?

Ja, schon. Zum Beispiel wenn mich Anela fragt, ob ich ihr bei etwas helfen kann – und das körperlich nicht möglich ist.

Und wie sieht es mit Triumphen aus, wenn Du einen Weg gefunden hast, um etwas doch machen zu können?

Deshalb mag ich den Spruch: «Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen». Wenn etwas zehn Mal nicht geklappt hat, probiere ich es ein elftes, ein zwölftes Mal. Einfach immer wieder anders. Habe ich einen Weg gefunden oder durch meine Frau vielleicht den entscheidenden Tipp bekommen, dann macht mich das stolz. Manchmal habe ich vorher halt ein halbes «Herzchriesi», weil etwas fast schiefgegangen wäre.

« Ehrgeizig, willensstark und zielstrebig. Diese drei Eigenschaften und sein grosses Herz schätze ich an Tobias besonders. Er lebt seinen Traum und lässt sich nicht behindern. Das beeindruckt, bereichert und fordert zugleich. Schön, dass er in meinem Team ist! »

Thomas Müller, Abteilungsleiter Kommunikation / Fundraising





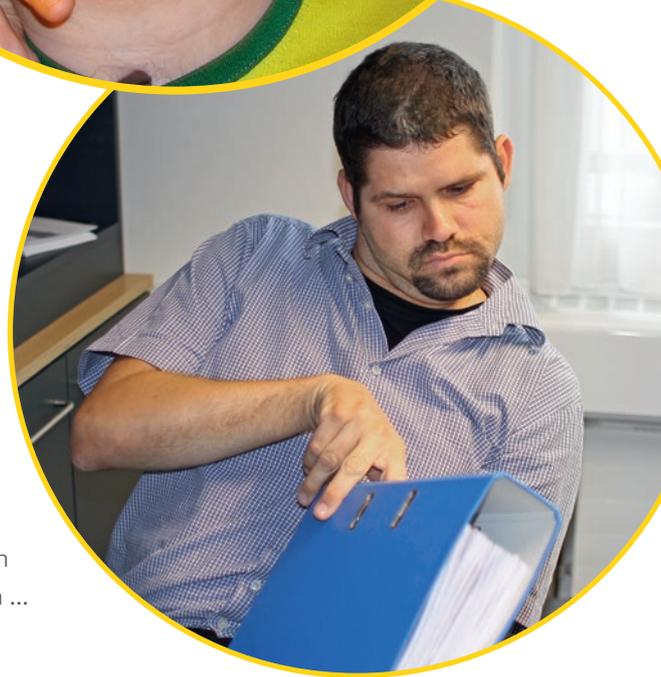
Das FCB-Shirt fährt selbst in Dubai spazieren.



Zeitlich ist Tobias Henzen mit seiner Familie, der Halbzeitstelle am WBZ und dem Arbeitsweg per Bus und S-Bahn zwischen Reinach und seinem Wohnort Pratteln bereits ordentlich belastet. Aber sein Tag scheint ein paar Stunden mehr zu haben als bei anderen Leuten. Jedenfalls absolviert er eine Weiterbildung zum Höheren Wirtschaftsdiplom an der NSH in Basel, an die er gerne noch den Führungsfachmann anhängen würde.

Daneben engagiert sich Tobias Henzen in seiner Wohngemeinde politisch, um eine Stimme für all jene zu sein, die über eine nicht so kräftige Lobby verfügen. Jüngst wurde eine Volksinitiative angenommen, dank der eine Unterführung rollstuhlgerecht umgebaut werden kann. Auch weitere Hobbys müssen drinliegen, meint er, «sonst werde ich unzufrieden, kann zicken und Diva spielen».

Der FC Basel kommt wegen der Ausbildung etwas zu kurz, sonst wäre er bei jedem Heimspiel dabei. Selber betreibt er auf Anraten seines Arztes keinen Sport mehr. «Jeder Rollstuhlfahrer im Handrollstuhl hat irgendwann Schulterprobleme, Abnützung. Die Schultern sind nicht dazu gemacht, sich fortzubewegen.» Stattdessen betreibt Tobias Henzen eine eigene Website, schreibt in Facebook von seinen Erlebnissen, hat ein Buch über seine Lebensgeschichte bis zur Geburt seiner ersten Tochter veröffentlicht und entwickelt momentan sein zweites Buch, einen Krimi. Wer der Mörder ist, wird natürlich noch nicht verraten ...



Olivia und Tobias Henzen.
Ein ausgebildeter Kaufmann in seinem Element.

Herkunft	Jahrgang 1981, von Blatten (Kanton Wallis), in Pratteln
Familie	Ehefrau Olivia, Töchter Anela und Lana Alea
Lebensmotto	«Bis zum bitteren Ende» – ein Albumtitel und Fahmentext der Band «Die toten Hosen», den Tobias Henzen als Tattoo trägt. Lieber versucht er, flussaufwärts zu schwimmen und zu kämpfen, als vorschnell aufzugeben.
Lieblingsfarben	Rot und Blau – wie könnte es anders sein bei einem, der aus tiefstem Herzen FCB-Fan ist.
Lieblingessen	Polenta mit Dosenfrüchten – er sagt ja selber, dass er ein spezieller Mensch sei.
Lieblingofilm	«American History X» – ein dunkler Film über einen Neonazi, der sich während einer Gefängnisstrafe von der Szene und ihrer Ideologie abwendet.
Lieblingsbuch	Schulbücher zu Kommunikation – eine Leseratte ist Tobias Henzen nicht, hat für das aktuelle Thema in seiner Weiterbildung aber Feuer gefangen.
Eigenes Buch	Bis zum bitteren Ende, ISBN 978-3-99038-330-8
Website	www.tobias-henzen.ch

Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 70-72
Postfach, CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77

f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch, www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden

40-1222-0

Gesamtverantwortung

Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion

Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder

Tarrach Kommunikation und
Tobias Henzen

Grafik und Produktion

typo.d AG, Reinach

Druck und Distribution

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung

EDV WBZ

Zusätzliche Exemplare

Bestellung unter

t +41 61 755 71 04

f +41 61 755 71 68

info@wbz.ch

www.wbz.ch (PDF-Download)

© 2016 WBZ.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur mit Quellenangabe. Bitte um
Benachrichtigung nach Erscheinen.

Umwelthinweis

Das WBZ verwendet für seine Publi-
kationen ausschliesslich Papiere aus
nachhaltiger Waldbewirtschaftung.



Familienferien auf Teneriffa 2012.

Der Arbeitsweg kostet nicht nur Zeit,
sondern auch Kraft.

« Ich schätze an meinem Mann sehr, dass er mich immer unterstützt. So nimmt er zum Beispiel meine Berufstätigkeit genau gleich wichtig wie seine. Tobias ist ein Kämpfer, der sich nicht so leicht unterbuttern lässt, auch wenn ihm mal jemand Steine in den Weg legt. »

Olivia Henzen

Mit ein bisschen Unterstützung
ist vieles machbar.



Jede Unterstützung eine wertvolle Hilfe

Sich angenommen und im besten Sinn selbstverständlich fühlen. Auf das zugreifen können, was es braucht zum Leben und im Leben. In den eigenen vier Wänden wohnen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind. Eine Aufgabe haben, in der man sich gebraucht und wertgeschätzt fühlt.

Das sind die Ziele, die das WBZ im Dienste von Menschen mit Behinderung seit mehr als 40 Jahren verfolgt. Bei uns können sie ihre Ressourcen entdecken und einsetzen. Sie erhalten dort Unterstützung, wo sie Hilfe benötigen. Ausgerichtet ist Teilhabe darauf, dass jede Person mit Behinderung ihr Leben unter möglichst normalisierten Bedingungen so gestalten kann, wie es für sie wichtig und richtig ist.

Unterstützen Sie uns mit Spenden oder über Freiwilligenarbeit, damit wir alle Leistungen erbringen können, die wir sicherstellen müssen und wollen. Wir bieten Gewähr, dass Ihr Engagement der Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität von Menschen mit Behinderung zugutekommt. Herzlichen Dank!

Mehr über das WBZ finden Sie unter www.wbz.ch.

PC-Konto für Spenden: Stiftung WBZ, Reinach, 40-1222-0